

Veranstaltungen

fachtage
30.-31.03.2022
KONGRESSPALAST KASSEL
fernwärme

www.fachtage-fernwaerme.de

Fachseminare und Workshops in Kassel:

30.03.2022

Muffenmontage an Kunststoffmantelrohren – Einblick in wesentliche Fakten

30.03.2022

Leckortung und Zustandsbewertung von Fernwärmeverteilungssystemen

30.03.2022

Zeitweise fließfähige, selbstverdichtende Verfüllbaustoffe in der Fernwärme: Forschung, Anwendung und Qualität

30.-31.03.2022

Grundlagen der Wasseraufbereitung und analytischen Überwachung von Fernwärmenetzen

30.-31.03.2022

Digitalisierung in der Fernwärme

30.-31.03.2022

Vortragsreihe zu aktuellen politischen Themen

30.-31.03.2022

Wir dekarbonisieren – mach mit! Konzeption und Umsetzung von Transformationsprozessen

31.03.2022

Preisgleisklauseln für Praktiker – neue Trends und Entwicklungen

Weitere Informationen unter:

www.agfw.de/veranstaltungen

Fragen zu Veranstaltungen?

Dipl.-Betriebsw. Tanja Limoni
Tel.: +49 69 6304-417
t.limoni@agfw.de



Absenkung Netzvorlauftemperaturen – Auswirkungen auf bestehende Fernwärme-Hausstationen und Gebäude

Im Rahmen der aktuellen CO₂-Diskussion wird immer wieder die Absenkung der Temperaturen in bestehenden Fernwärmesystemen diskutiert, um die Erreichung der ehrgeizigen Klimaschutzziele zu unterstützen. Die gleichzeitige Reduzierung der Temperaturen in der Wärmeerzeugung und bei den Wärmeverbrauchern ermöglicht eine effizientere Verwendung der Primärenergie, den Einsatz von regenerativen Energien und damit einhergehend die Reduzierung von Wärmeverlusten.

Untersuchungen haben gezeigt, dass die vorhandene Fernwärme-Infrastruktur weitestgehend für maximale Netzvorlauftemperaturen bis 110 °C geeignet ist. Die Herausforderung wird vielmehr in den zu versorgenden Gebäuden und den Übergabestationen liegen. Der Gebäudebestand in der Bundesrepublik Deutschland ist zwischen 30 und 70 Jahren alt. Selbst unter Berücksichtigung laufender Modernisierungsmaßnahmen ist davon auszugehen, dass die Heizungsanlagen in ca. 75% der Wohngebäude auf vergleichsweise hohem Temperaturniveau betrieben werden. Um die fernwärmeversorgten Gebäude an die zukünftige Struktur anzupassen, müssen die Heizungsanlagen für einen dauerhaften Betrieb deutlich unter 110 °C geeignet sein. Die Umstellung der Bestandsanlagen, ist aus planerischer Sicht anspruchsvoll und wird i. a. R. nur gelingen, wenn sowohl die Heizlast als auch die Hausanlagenrücklauftemperatur abgesenkt werden können.

Die kürzlich vom Bereich Technik und Normung veröffentlichte Broschüre „Netztemperaturen“ zeigt, beginnend mit der Wärmeerzeugung bis hin zur Gebäudeheizung, die technischen Zusammenhänge sowie die Möglichkeiten und Grenzen für eine nachträg-



liche Absenkung der Netztemperaturen auf. Die Autoren haben dabei großen Wert darauf gelegt, dieses komplexe Thema auch für Nichttechniker verständlich darzustellen. Die Broschüre soll als Einstieg in die Diskussion in den Fernwärmeversorgungsunternehmen dienen und den Dialog der verschiedenen Abteilungen fördern.

Die Broschüre ist ab sofort für AGFW-Mitgliedern kostenlos als PDF-Download verfügbar!

Dipl.-Wirt.-Ing. Stephan Bechtoldt .
Tel.: +49 69 6304-419
E-Mail: s.bechtoldt@agfw.de

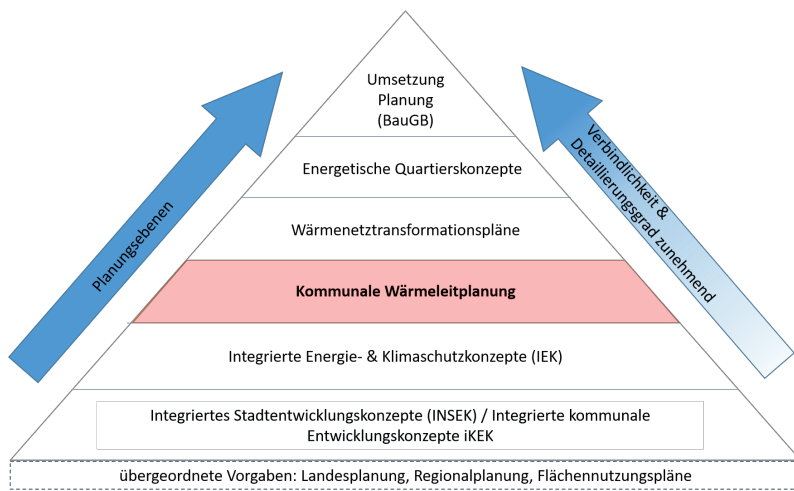
AGFW erarbeitet mit DVGW einen „Leitfaden zur kommunalen Wärmeplanung“

Die beiden regelsetzenden Verbände in der leitungsgebundenen Wärme, der AGFW e. V. und der DVGW e. V., erarbeiten aktuell in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit wissenschaftlicher Unterstützung einen Leitfaden zur kommunalen Wärmeplanung. Auf AGFW Seite ist der Expertenkreis Stadtentwicklung mit seinen Projektkreisen in die fachliche Gremienarbeit eingebunden.

In der kommunalen Wärmewende gewinnen

die kommunalen Wärmepläne aktuell sehr stark an Bedeutung. Baden-Württemberg fordert solch einen kommunalen Wärmeplan (kWP) in seinem landeseigenen Klimaschutzgesetz. Weitere Bundesländer und der Bund planen ähnliche Vorgaben.

Die kommunale Wärmeplanung ist – nach unserer Definition – ein informelles Planungsinstrument der Kommune zur langfristigen Gestaltung der Wärmeversorgung.



Als Planungsinstrument erfasst es dabei auf kommunaler Ebene den Ist-Zustand, die Potenziale und gibt Perspektiven zur langfristigen Gestaltung und Entwicklung der Wärmeversorgung in der Kommune. Dabei sind die technischen, baulich-infrastrukturellen, sozialen und rechtlichen Aspekte zu berücksichtigen. Eine kommunale Wärmeplanung sollte dabei stets den realistischen Transformationspfad beschreiben und sich an den lokalen Gegebenheiten orientieren. Diese Planung ist ein detaillierteres Werkzeug im Kontext der nachhaltigen integrierten Stadtentwicklung und des integrierten Energie- und Klimaschutzkonzepts der Kommune. Mit diesem Instrument und seinen Ergebnissen können die Prozesse in der Kommune und bei den wesentlichen Akteuren konkreter und zielgerichteter und im Konsens auch verbindlicher gestaltet werden. Die Inhalte sollen dabei anwendungsbezogen sein, den demokratischen und rechtlichen Vorgaben folgen und nach technisch-wirtschaftlicher Realisierbarkeit betrachtet werden. Wesentliche Partner einer Kommune, wie die Stadtwerke oder Wärmeversorger, sind als Hauptakteure zwingend als Teil des Prozesses zu beteiligen. Die kommunalen Ziele einer effizienten Wärme-

versorgung können dadurch in die konkrete, verbindliche Umsetzung gebracht werden.

Der Leitfaden wird sich in eine Kurz- und eine Langversion gliedern. Eine erste Veröffentlichung der Kurzversion ist für das 2. Quartal geplant.

Das Dokument soll Verbreitung im gesamten Bundesgebiet finden und Hilfestellung bieten die in Bezug auf bereits vorhandene bzw. sich abzeichnende Verpflichtung der Kommunen, eine lokale Wärmeplanung vorweisen zu müssen. Form, Gestaltung und Problembearbeitung dieses Dokumentes soll auf die Adressatengruppe Lokalpolitik / kommunale Entscheidungsträger zugeschnitten sein. Der Leitfaden soll auch den Wärmeversorgungsunternehmen eine Basis bieten mit ihren Kommunen ein Prozess umzusetzen welcher realitätsnah, offen und an der Umsetzung vor Ort orientiert ist.

Der Leitfaden der beiden Verbände richtet sich an Mindeststandards zur Erreichung der Ziele einer kommunalen Wärmeversorgung aus und untergliedert sich mit einer angepassten Hilfestellung an die Einwohnerzahl der zu betrachteten Stadt bzw. Kommune in Anlehnung an das AGFW 40/40 Konzept zur Wärmewende. Dies soll die Bearbeitung vor Ort erheblich vereinfachen. Er wird ein fester Bestandteil der AGFW-Initiative Plattform Grüne Fernwärme (www.gruene-fernwaerme.de) sein.

Dipl.-Wirt.-Ing. Harald Rapp
 Tel.: +49 69 6304-418
 E-Mail: h.rapp@agfw.de



Georg Bosak M.A.
 Tel.: +49 69 6304-247
 E-Mail: g.bosak@agfw.de



Best of Energy Days 2022 – mit AGFW Beteiligung!

Der AGFW ist mit dabei, wenn sich am 23. und 24. März 2022 die Energie- und Fernwärmebranche zu den „Best of Energy Days 2022“ virtuell trifft. Im Rahmen dieses digitalen Web-Talk-Formats haben Hersteller und Dienstleister die Chance, in Interviews ihre technologischen Highlights 2022 vorzustellen.

Komplettiert wird die Veranstaltung durch Interviews zur effizienten KWK-Erzeugung, zu innovativen Rohrsystemen, Heizwasseraufbereitung, Netzüberwachung und Digitalisierung mit meist fördernden AGFW-Mitgliedern. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Am zweiten Tag der Veranstaltung steht im vierten Themenblock die Fernwärme im Mittelpunkt. Moderiert wird dieser von EUROHEAT&POWER-Chefredakteurin Silke Laufkötter. Der AGFW startet diesen Fernwärme-Block mit AGFW-Geschäftsführer Werner R. Lutsch, der sich den Fragen zum aktuellen Osterpaket der Bundesregierung stellen wird. Im Gespräch mit Harald Rapp, Bereichsleiter Stadtentwicklung, stehen die aktuellen Entwicklungen zur kommunalen Wärmeplanung und zur Plattform Grüne Fernwärme im Zentrum der Betrachtung.

Das Programm finden Sie unter : www.viewservice.de/best-of-energy-days-2022/agenda.aspx

Dipl.-Wirt.-Ing. Harald Rapp
 Tel.: +49 69 6304-418
 E-Mail: h.rapp@agfw.de



Silke Laufkötter
 Tel.: +49 69 840006-1357
 E-Mail: Laufkoetter@vde-verlag.de

